

Die Familiennamen

Zur Zeit der Einwanderung gab es noch wenig Menschen, die einen ererbten Zunamen trugen. Sie wurden mit dem Taufnamen bestimmt. Wenn mehrere Träger des gleichen Namens waren, unterschied man sie nach dem verschiedenen Vaternamen, nach besonderen körperlichen oder charakterlichen Eigenheiten, nach ihrem Beruf, nach Herkunft oder nach ihrer Wohnstätte. Aus solchen besonderen Kennzeichnungen entwickelten sich die ererbten Familiennamen. Diese Entwicklung begann Ende des 14. Jahrh. und war nach etwa 200 Jahren abgeschlossen. Dafür können die alten Urkunden zeugen. Das gilt auch für Großkopisch.

In der Urkunde vom Jahre 1283, darin die Gemeinde zum erstenmal urkundlich bezeugt wird, findet neben den andern Geistlichen des Mediascher Kapitels, welche mit dem Weißenburger Kapitel einen Vergleich über den Zehnten abschlossen, auch der Pfarrer von Großkopisch, Theodricus de Copus, Erwähnung. Alle andern Beteiligten wurden auch ohne Familiennamen genannt. Im Prozeß zwischen den Gemeinden Baaßen und Wölz wurden 1359 zwei Gräfen Nikolaus de "magno Kopsch" verzeichnet. Ein Gräf Johannes vertrat 1366 seine Gemeinde im Streit um den Lapesch. 1432 nahm Plebanus Bartholomäus von Großkopisch an den Verhandlungen um ein Testament in BIRTHÄLM teil. Als am 2. Mai 1440 der Graf Apafi von Elisabethstadt in Waldhütten auf die Erbgräfenwürde verzichtete, welche ihm die Gemeinde BIRTHÄLM verliehen hatte, war auch der Großkopischer Pfarrer Michael zugegen.

Der erste Großkopischer Familienname war der des Nikolaus Huemaister (Hochmeister), welcher 1439 unter diesem Namen auf die Hochschule in Wien eingeschrieben wurde. Er kam später zu Amt und Ehren. Zusammen mit seinen Brüdern, Johannes, Bartholomäus und Caspar, erhielt er am 9. Oktober 1454 einen Wappenbrief vom ungarischen König. Sein Bruder wurde als Johannes Laurentii Homester de Septemcastris (Siebenburgen) im Jahr 1447 an der Universität von Krakau eingeschrieben. Er vertrat seine Gemeinde 1477 im Prozeß mit Gräf Jakob von Hetzeldorf um das Erbgräfenrecht von Großkopisch. Bei der Verhandlung in Her-

mannstadt waren außer dem Pfarrer anwesend: Der Ortshann Michael Richard und die Geschworenen Valentin Dümling (Dimling) Sigismundus Pilgram, Johannes Hammer, Bartholomäus Ungermann, Johannes Wällmann und Christian Faber. Im Jahre 1470 wurde Gregorius Georgii de Copsch in Krakau auf die Hochschule eingeschrieben. Dort studierte 1498 auch Paulus Jakobi. Auf die Wiener Universität schrieb sich 1499 Michael Reichalm aus Großkopisch ein. Er ist wahrscheinlich der 1530 in seiner Heimatgemeinde genannte Pfarrer Michael Reichelm.

Wir sehen, daß in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts es üblich wurde, die Menschen neben dem Tauf- oder Vornamen mit einem Familien- oder Zunamen zu benennen. Es hing wohl mit dem Wachsen der Bevölkerungszahl zusammen, daß der Gebrauch von Familiennamen zur Regel wurde. Die in Großkopisch in Gegenwart und Vergangenheit gebräuchlichen Familiennamen sollen nun anschließend nach ihrer Herkunft untersucht werden. Sie werden dabei in mehrere Gruppen eingeteilt.

Es entstanden :

- A) aus Personennamen germanischen Ursprungs:
1. Arz - abgeleitet von Arnold - Arndt - Arz
Nach der Überlieferung von Zied zugezogen.
In Großkopisch ausgestorben.
 2. Dimling - von Dieter - Dietmar - Diemer - Dim, mit dem Sohnschaftssuffix "link" - ergab Dimlink - Dimling. Ist nicht mehr vorhanden.
 3. Eckardt - von Eckehard.
Von Mortesdorf zugewandert.
Nach BIRTHÄLM und Eforie Süd abgewandert.
 4. Geisel - von Gieselher oder Giesebrecht - Giesel, obd.
Geisel. Alteingesessen.
Namensträger wanderten aus.
 5. Gunesch - von Kunrad - Kunz - Gunsch - Gunesch.
Namensträger kam aus Großprobstdorf.
 6. Hartmann - von Hartmann. Aus Waldhütten zugezogen.

7. Härtel - von Hartmann - Stammsilbe Hart- ergab mit dem Suffix "el" Hartel - daraus wurde Härtel - Vorfahren kamen aus Roseln.
8. Henning - von Heinrich - 1291 Heynengh - alte sächsische Schreibart "Hynigk" -ma. Hennenk -. Alteingesessen. - Nach Mediasch ab- nach Deutschland ausgewandert.
9. Hientz - von Hans - 1268 wurde in Rodna der Name Henc verzeichnet - im Unterwald ist Hans gleich mit Henz - davon : Hientz. Aus Rautal zu- nach Deutschland ausgewandert.
10. Hügel - von Hugbert - Hugo - Hugel -Hügel mhd. Hüge = Geist - hügen = denken, sinnen, sich freuen. Ausgestorben.
11. Kartmann - von Hartmann - durch Verschreiben des Anfangsbuchstabens entstanden. Aus Waldhütten zugewandert.
12. Konnerth - von Konrad. - Zugeheiratet. Nach Kanada ausgewandert.
13. Löprich - von Lebrecht - Leprich - Löprich. Aus Scharosch zugewandert. Die Träger des Namens wanderten größtenteils in die USA, nach Kanada und nach Deutschland aus.
14. Ludwig - von Chlodwig -Lodwig -Ludwig. Letzte Namensträger in die USA ausgewandert.
15. Mantsch - von Hermann, Die Endsilbe wurde mit der Endung "tsch" versehen. Nach mündlicher Überlieferung aus Mortesdorf zugeheiratet.
16. Radel - von Konrad. An die Endsilbe wurde die Verkleinerungssilbe "el" angehängt. Alt. - Abgewandert.
17. Reidel - wie Radel, von Konrad abgeleitet. Reidel = Koseform. Abgewandert und nach Deutschland ausgewandert
18. Richart - von Richard. Nur aus einer Urkunde bekannt.

19. Orend - von Arnold - Arend - s. Arend - Orend.
Aus Waldhütten zugeheiratet.
20. Siegmund - vom Personennamen Siegmund, unverändert.
Alteingesessen. Nach den USA ausgewandert
21. Thellmann - von Dietrich - Dietel, Tel - Thellmann.
Michael Thellmann, Rusticus (Bauer) wurde
in der BIRTHÄLMER Liste der Flüchtigen 1741
als nach Großkopisch abgewandert angeführt.
Zweiteinwanderung aus Agnetheln, Abwanderung
dorthin. Ausgewandert nach den USA und
nach Deutschland.
22. Theil - von Dieter - Dietel, Tel - Tyl - Theyl - Theil.
Alt. Nach Deutschland ausgewandert.
23. Türk - a) von Dietrich - ns. Dierk - nl. Derk - 1536
in Tartlau Thyrk - ma. Tirk. Da ist das
stimmhafte 'd' in ein stimmloses 't' ver-
wandelt. In analoger Angleichung an die
deutsche Schreibung und Aussprache von
ma. Dir = Türe u.a. wurde Dierk, Therk zu
Türk. In Neudorf/Schäßburg trägt die Fami-
lie Roth heute noch den Übernamen Therk.
- b) von der Bezeichnung eines Türkenhüters.
Ein solcher ist 1485 in Hermannstadt als
Steffen Turckenhuder bezeugt, aber 1479
wird schon ein Michel Thwrg genannt.
- c) könnte ein aus türkischer Gefangenschaft
heimgekehrter zur Unterscheidung von glei-
chen Namensträgern in der Heimat den Namen
erst als Übernamen getragen haben.
- d) Als die Türken Ungarn erobert hatten, flüch-
teten viele Menschen nach Siebenbürgen. Für
die Einheimischen kamen sie aus der Türkei
und wurden mit dem Namen Türk bezeichnet.
Die Träger des Namens waren aus Groß-
alisch und Reußdorf zugewandert und sind in-
zwischen nach Deutschland ausgewandert.

24. U i s e l t - von Oswald - Oselt; das 'O' wandelte sich in der Mundart zu 'ui', so wie in Brot = Bruit, Not = Nuit. Kam aus Durles, wanderte in die USA aus.
25. W ä l l m a n n - von Wilhelm - Will - ndr. Willmann - Wellmann - Wällmann. In einer Urkunde von 1477 verzeichnet.
26. W o l f - von Wolfgang. Die Endsilbe wurde fortgelassen. Aus Wölz zugeheiratet. Ausgestorben.
27. W ö l w e l - von Wolfgang. An Stelle der Endsilbe wurde das Diminutiv 'el' gesetzt, wodurch die Koseform Wölfel - Wölwel entstand. Alt im Ort. Ausgestorben - und in die USA ausgewandert.

B) Aus Taufnamen biblischen Ursprungs entstanden:

1. G r o m m e s - von Hieronymus - Jeronymus - Jromes - Grommes. Wanderte aus Jakobsdorf zu. Starb.
2. O r b e n - von Urbanus - Urban - Orban - Orben. Alt - ausgestorben. Aus Hetzeldorf zugeheiratet und wieder abgewandert.
3. B a r t h - von Bartholomäus. Alt - ausgestorben.
4. K r e s t e l - von Christian - Koseform Christel - sächs. Krestel. Aus Scharosch zugeheiratet.
5. B a l t e s - von Balthasar. Alt. In die USA ausgewandert.
6. B e n n - von Benjamin - Im Ort ausgestorben.
7. B e n n i n g - von Benedikt - Benik - Bennenk - Benning. Aus Waldhütten zugeheiratet.
8. B r e t z - vom lateinischen Bricius - Bric - Britz - Bretz. Aus Großprobstdorf zugeheiratet. Ausgestorben.
9. B r o s - von Ambrosius - Anfangs= und Endsilbe wurden fortgelassen, so entstand - Bros. Aus Nimesch zugeheiratet - abgewandert.
10. G a b e r - von Gabriel - Gaber s. Gåber. Gergy Gabor, Juratus (Geschworener) kam um 1741 von

- Birrhälm. Ab - und ausgewandert.
 Neue Zuwanderung aus Rode über Meschen.
11. Kappes - vom lateinischen caput = Kopf, aber auch
 Hauptperson, Rädelsführer, mhd. kabeß.
 Aus Kleinaltsch zugewandert - ausgestorben.
12. Klöb - von Nikolaus - Niklos - Klos - Klees - Klöb
 Nach mündlicher Überlieferung aus Abtsdorf
 (Agn.) zugewandert.
13. Klosius - Closius - von Kloos - mit lateinischer En-
 dung. Erster Namensträger kam aus Kronstadt
 über Felsendorf als Rektor an die Schule.
14. Mathes - von Mathias - s. Mathes.
 Kam von Magarei - ausgewandert.
15. Morth - von Martin - Mart - ma. Märt - Mort, oder
 nach der Wohnstätte: auf dem Markt - ma.
 Mort - z.B. "dər Hans āf'm Mort."
 Alt. Abgewandert und ausgewandert.
16. Theiß - von Mathias - Matheis - abgekürzt: Theiß.
 Alt. Nach den USA ausgewandert.
 Neu zugewandert aus Busd/Med. Ausgewandert.

C) Aus Übernamen entstanden:

1. Grenner - von mhd. greinen = weinen, mhd. grannen -
 Grenner = Nörgler - s. gəgrenj.
 Wanderte von Hetzeldorf zu. - Teilweise
 nach Deutschland ausgewandert.
2. Groß - von großem Körperwuchs - oder der große
 Bruder.- Von Tobsdorf 1901 zugeheiratet.
3. Feck - vom s. fäckən, sich unversehens schneiden,
 oder mit der Peitschenspitze rasch schla-
 gen - also Bezeichnung eines rasch zugrei-
 fenden.- Von Neudorf/Schb. zugeheiratet.
 Ab = und ausgewandert.
4. Kieltsch - mhd. keltz laut Sprechender - Angeber.
 Angeblich aus Seligstadt zugeheiratet.

5. L ö w - bezeichnete einen Menschen mit Löwenstärke.
Es könnte auch die deutsche Form des Namens Leo, oder Leonhard sein.
Aus Tobsdorf zugeheiratet. Abgewandert.
6. Klein - entweder von kleinem Wuchs, oder der Sohn im Gegensatz zum Vater - möglicherweise auch der jüngere Bruder. Alt. Abgewandert.
7. Kraft - der Kräftige.
Aus Dunesdorf zugeheiratet.
8. Kraus - der Kraushaarige. Aus Scharosch zugeheiratet. Nach Mediasch abgewandert.
9. Roth - der Rothhaarige, =bärtige, =wangige.
Alt. Sehr häufig. Mehrere Familien tragen den Namen. Viele Namensträger wanderten in andere Orte ab. Andere wanderten in die USA oder nach Deutschland aus.
10. Schell - s. Schäll -
a) von Schall - in Bayern: der Laute - Auf-fahrende - Lärmende, oder
b) von Schelm - s. dər Schålmə Pitz. Schelm= Schalk. Schelmisch = verschmitzt, pfiffig. Zugewandert. Teilweise ab- und ausgewandert.

D) Aus Berufsnamen entstanden:

1. Binder - von Faßbinder, unter Fortlassung der ersten Silbe. Alt.
2. Depner - von s. dāppen = Topf, also Töpfer, rhld. Dippenmacher. Alt - ausgestorben. Von Birt-hålm neu zugeheiratet.
3. Dreßler - von Drechsler - s. Dræiszlər - Dreßler. Alt- Im Ort ist die männliche Linie ausgestorben.
4. Erger - vom mhd. irher = Weißgerber, Beutelmacher. Alt. Abgewandert..
5. Faber - lat. Schmied. 1477 in einer Urkunde genannt.

6. Figuli - lat. Töpfer im Genitiv, deutsch: des Töpfers Sohn. Zugeheiratet. Nach dem 2. Weltkrieg in Jugoslawien verblieben.
7. Fleischer - von Fleischhauer. Alt. Namensträger nach Amerika ausgewandert und nach Bukarest und Birtihalm abgewandert.
8. Fronius - a) von mhd. vrône - Gerichtsbote, Fronbote genannt, oder
 b) von Fron(e), der für die Ablieferung der Naturalabgaben an den Grundherrn sorgte,
 c) vom ahd. fro = Dienst. Froner = höriger Arbeiter einer Herrschaft, der Frondienst tat. Fron(e) mit lateinischer Endung 'ius'. Als Lehrer von Peschendorf zugewandert. Namensträger teilweise nach Deutschland ausgewandert.
9. Göllner - von Vergolder oder Goldschmied - Goldner - Göldner - Göllner.
 Nach den USA ausgewandert.
10. Hammer - d.i. Schmied, nach seinem Werkzeug benannt. Alter Name. In Strahlsund 1325: Hammer faber (der Schmied); 1317 in Worms: Nicolaus Hamer. Bei uns nur aus Urkunde bekannt.
11. Hann - s. Hänn, moselfr. Hoen - Honne - Vorsteher einer Hundertschaft - Honschaft oder einer Gemeinde. Bei uns Gemeinderichter.
 Alt. Abgewandert und in die USA und nach Deutschland ausgewandert.
12. Hochmeister - Huemaister - Homester - nur aus Urkunden bekannt. Nach Dr. K. Linnartz wurde mit nd. Hagemeister - -mester - Hamester der Vorsteher einer neuen Siedlung, westf. der Untervogt, der die Rechte des Grundherren zu wahren hatte, genannt. Nach H. Bahlows Namenslexikon wird von Nordsachsen bis Pommern nicht nur der Aufseher der Dorfflur,

- sondern auch der Dorfschulze neugegründeter Dörfer Hagemester genannt. (In Rostock: 1288 Gottfr. Hagemester verzeichnet.) Hage heißt s. huäch, woraus Huämaister entstanden sein könnte, als Bezeichnung des Anführers einer Siedlergruppe.
13. Kirschner - von mhd. kürsen = Pelzrock, s. Kīržən= Pelzmantel der Frauen, der zur Kirchentracht gehörte. Alt.
14. Koch - vom lat. coquus - Kock - Koch.
Ein "kook", der in langjährigem Dienst des Kleinkopischer Grafen gestanden hatte, erhielt als Belohnung ein Grundstück im Låpesch. Die Nachkommen desselben leben heute noch dort in einem Einzelgehöft.
15. Maurer - von der Berufsbezeichnung des Maurers. Von Birthälm und von Neudorf zugeheiratet. Ausgewandert.
16. Melzer - vom mhd. melzer - Malzbereiter - Mälzer - Melzer. Alt. Alle Namensträger in die USA, oder nach Deutschland ausgewandert.
17. Monyer - vom lat. mango = Händler - Krämer, mhd. mangaere, rhd. Manger - Menger - s. Monyer. Aus Malmkrog zugewandert - nach Elisabethstadt abgewandert.
18. Pelger - von Pilgrim - Pilger - s. Peljær. 1477 wurde der Geschworene Sigismundus Pilgram genannt. Neuzuwanderungen geschahen später durch Heirat von Eibesdorf. Nach Deutschland ausgewandert.
19. Pomarius - ist die lat. Bezeichnung für Baumgartner. Von Schäßburg zugeheiratet. Der letzte des Namens wanderte 1928 nach Kanada aus.
20. Scheck - vom mhd. Scheke = gesteppter Leibrock, auch Panzerhemd, daher 1209 am Oberrhein der Rittername Cuonrad Shecke genannt.

- Die Bezeichnung Scheckenmacher wurde zu Scheck abgekürzt. Zugewandert und wieder abgewandert.
21. Schlosser - ist die Bezeichnung des ausgeübten Berufes. Von Reichesdorf zugeheiratet.
22. Schmidt - vom Beruf des Schmiedes.
Heiratete aus Waldhütten zu. Vater stammte aus Denndorf. Letzter Namensträger blieb nach der Gefangenschaft in England.
23. Schneider - vom gleichlautenden Berufsamen.
Alt und häufig. Neuzuwanderung aus Mediasch. Viele des Namens wanderten in die USA und nach Deutschland aus. Andere wanderten ab.
24. Schuller - von Schule - Schuler - Schuller = Lehrer.
Alteingesessen und aus Hetzeldorf und Waldhütten zugeheiratet oder zugewandert.
Nach Amerika und nach Deutschland wanderten je 7 Namensträger aus, 3 nach Mediasch ab.
25. Schuster - vom mhd. schuoch-suter = Schuhnäher.
Wanderte von Hetzeldorf zu - und nach Mediasch wieder ab.
26. Walcher - vom ahd. walkari - mhd. walker = der Walker; obd. Walcher. In Brünn 1345 Nic. Walcher, ebenda nach Bahlow 1351: "präparatorum panorum, qui walher dicuntur" d.i. die Bearbeiter der Tuche, die Walcher genannt werden. Die Vorfahren wanderten vermutlich aus Süddeutschland zu, wohin der Name weist, denn s. heißt die Arbeit "wålkæn, waulkæn", der sie durchführt wird Walker genannt. Aus Halvelagen zugeheiratet.
27. Zillmann - von Zille s. tsål = Fähre - Fährmann, s. Zillmann - ma. tsilmæn.
Wanderte von Nimesch zu, nach Schönberg ab.

E) Herkunfts- und Wohnstättennamen.

1. Baier - vom Stammesnamen Bayer - Baier - s. Boar. Alt. Ausgestorben.
2. Bell - nach der Ortsbezeichnung Belleschdorf oder Bell benannt. Nach mündlicher Überlieferung als Schmied von Rode zugewandert. Mehrere Namensträger in die USA, nach Kanada und nach Deutschland ausgewandert.
3. Botsch - Dieser Name weist auf die Herkunft aus der Gemeinde Botsch bei Sächsisch Reen hin. Alt. - Ausgestorben.
4. Buchholzer - von dem bei Großschenk gelegenen Dorf Buchholz, r. Boholtz, dessen sächsische Bewohner durch die Türkeneinfälle so gering an Zahl wurden, daß sie abwanderten. Kam einer nach Großkopisch? Alt. Der letzte Namensträger wanderte 1928 nach Kanada aus.
5. Birthler - kann mit dem Ort Birth im Rheinland in Zusammenhang gebracht werden. Der Name wird in Sächsisch Reen als von Großkopisch zugewandert angegeben.
6. Durlessner - weist auf die Herkunft von Durles hin. Aus Großalisch zugewandert.
7. Gassner - zeigt die Wohnstätte an der Dorfgasse an. Neu zugewandert. Herkunft unbekannt.
8. Kellner - von der Wohnstätte an der Kuhle, Kaule - s. Kel, daher: Kellner. Aus Kleinalisch zugeheiratet. Nach Mediasch abgewandert.
9. Kreuzer - vom Ortsnamen Kreuz - Deutschkreuz bei Reps. Von Kreisch zugeheiratet und dorthin zurückgewandert.
10. Mauer - ist mit dem Wohnstättennamen "an der Mauer" zu erklären. Der erste Namensträger wohnte vermutlich an der Burgmauer. Im Jahre 1911 aus Reußdorf zugeheiratet.

- Nachkommen nach Deutschland ausgewandert.
11. Rehner - bezeichnete einen aus S. Reen stammenden Zuwanderer. Alt. Letzter Namensträger wanderte in die USA aus.
12. Schaas - gleichlautend mit dem Namen des bei Schäßburg liegenden Dorfes. Aus Reichsdorf zugewandert - ausgestorben.
13. Ungermann - bezeichnete einen aus Ungarn zugewanderten. In der Urkunde von 1477 erwähnter Geschworener. Heute nicht mehr vorhanden.
14. Windt - bezeichnete einen Wenden = Slaven. Schon 1188 wird in Köln urkundlich genannt: Th. Slavus qui dicitur (welcher genannt wird) Wint. Alt. In ml. Linie ausgestorben.
15. Winkler - nach der Wohnstätte - ein in einem Gassenwinkel wohnender Mann. Alt. Namensträger in die USA ausgewandert.
16. Zultner - bezeichnet die Herkunft aus der Gemeinde Zultendorf bei Keisd, aus dem der Rest der sächsischen Bevölkerung in die Nachbardörfer abzog. Aus Scharosch/Mediasch zugeheiratet. Nach Deutschland ausgewandert.

Wenn man diese Aufzählung der in Großkopisch in Vergangenheit und Gegenwart gebräuchlichen Familiennamen betrachtet, erhält man nicht nur über ihren Ursprung Aufschluß, sondern man kann aus ihrem Wechsel bedeutende Rückschlüsse auf die Bevölkerungsbewegung, und damit auch auf das wechselvolle Auf und Ab einer schicksalsgeladenen Vergangenheit, ziehen. Viele Namen verschwanden mit den Geschlechtern, die sie trugen. Es waren nicht weniger als 23,9% aller bekannten Namen. Von ihren Eignern, die ihre Heimatgemeinde aus verschiedenen Gründen verließen, wurden 45,9% der Namen in die Welt hinausgetragen. Es wanderten 15,6% nach andern Orten ab, 18,9% gingen durch die Auswanderungen in andere Länder Europas und 10,4% nach Übersee verlustig. Bloß 30,2% der Namen sind noch in der Heimatgemein-

de gebräuchlich, unter ihnen 8 Namen alteingesessener Einwohner und 21 von zugewanderten Familien. Diese Zahlen geben aber keinen Aufschluß über die Zahl der ausgewanderten Personen, weil bis zu sieben Familien gleichen Namens auswanderten, so daß der Verlust an Menschen ein vielfaches der Namen ausmacht.

Bei Familiennamen, die von mehr Gemeindegliedern getragen werden, bedient man sich mit Ersatznamen, um die einzelnen Personen auseinander zu halten. Das geschieht besonders dann, wenn sie neben dem gleichen Familiennamen auch gleiche Taufnamen haben. Solche Ersatznamen waren für den Familiennamen:

- Roth:
1. Linz, nach dem Taufnamen Laurentius, s. Linz, den ein Vorfahre getragen hatte.
 2. Wuəynər, nach dem Beruf eines Vorfahren, der Wagner gewesen war. (s. wuəynər.)
 3. Schreiwər, nach dem ausgeübten Beruf des Ortsnotärs, s. šraivər.
 4. Scharsher, s. šāržər, weil der Großvater aus der Gemeinde Scharosch zugeheiratet hatte.

Schuller: gab es zwei mit dem Taufnamen Karl. Nach ihrem Körperwuchs wurden sie bestimmt, als:

1. der kleine Schuller Karl, und
2. der große Schuller Karl. Ebenso gab es zwei

Schuller Michael, (s. Misch). Der in Großkopisch geborene hat keinen Zunamen. Beim andern sind zwei gebräuchlich:

1. Der Schuller Misch von Waldhütten.-Nach seiner Herkunft.
2. Dər lumə Misch - der lahme, weil er im 2. Weltkrieg ein Bein verlor.

Schneider Fritz: Einer von ihnen wurde Thumes Fritz genannt. Vermutlich nach dem Taufnamen Thomas, den einer seiner Vorfahren getragen hatte.

Schneider Stefan: Der eine wird nach seiner Wohnstätte als "Stef än dər Hill" bestimmt.

Wolf - gab es auch zwei. Einer von ihnen trug den Er-

satznamen Leokes, nach dem Taufnamen Lukas, den ein Vorfahre getragen haben könnte.

Mathes - wurde nach seiner Herkunft aus Magarei "dər Mogəroər" genannt.

Spottnamen gibt es in Großkopisch keine. Jeder hat - so achtet man - seinen ehrlichen Namen, bei dem er genannt werden kann, und genannt werden will. Für Überheblichkeit ist keine Nachfrage. Auch dann nicht, wenn sie sich mit dem Mantel der Wissenschaftlichkeit kleidet, wie die Arbeit von Rudolf Brandsch über die Bevölkerung von Großkopisch aus dem Jahre 1938. Sie ist ein gewissenloser Vertrauensmißbrauch eines angehenden Arztes, ein Verstoß gegen die Unantastbarkeit der Persönlichkeit und die Menschenwürde eines ganzen Dorfes. Es erübrigt sich, sich mit den erniedrigenden Behauptungen derselben weiter auseinanderzusetzen.